

Indiana Tribune.

Erscheint Täglich und Sonntags.

Verantwortlich von der
TRIBUNE PUBLISHING CO.
Indianapolis, Ind.
Office: 18 Süd Alabama Straße.
Tel. 1171.

Die tägliche „Tribune“ erscheint jeden Nachmittags und liefert, vom Träger in's Haus geliefert, oder per Post zugesandt.

1 Cent per Tag,

6 Cents die Woche oder bei Vorauszahlung \$3.00 das Jahr.
Das einzige adreßfreie demokratische Abendblatt im Staat Indiana mit einer größeren Circulation als irgendein anderes beliebige Zeitung.

Das beliebteste Organ der Deutschen und aller deutsch-amerikanischen Vereine und Organisationen. Die politische Lage und bedeutendste Ereignisse demontre die Haltung der Stadt und des Staates Indiana.

Man zeigen Ihnen durch die „Tribune“ die weiteste Verbreitung und haben anerkannt den besten Erfolg.

Das Sonntagsblatt der „Tribune“ ist das billigste und beste deutsche Familienblatt großen Formats im Staat und wegen seiner Reichhaltigkeit und des sorgfältig gewählten Inhalts allgemein beliebt.

Das Sonntagsblatt kostet nur 5 Cents, mit dem Abendblatt zusammen 10 Cents per Woche, vom Träger in's Haus geliefert oder per Post versandt.

Entered at Indianapolis, P. O. as second class mail matter.

Freitag, den 5. Oktober 1900.

Editorielles.

— Mehr Angst als vor den Italienern, die ihn mit dem „Dullich“ umbringen könnten, hat unser Imperator wahrscheinlich vor den Italienern, die ihn am 6. November mit Papierflugeln erlegen könnten. In New York und in Pennsylvania soll diese letztere Sorte italienischer „Neuweltmörder“ sehr zahlreich sein. „Croton Dam“ und „Lattimer“ ist die Parole, die ihnen als Sammelzeichen dient.

— Wie sich doch die Zeiten ändern! Als Bundes-Senator Stewart von Nevada vor vier Jahren für Bryan eintrat, hieß er in republikanischen Blättern „der alte blödsinnige Silberstreifer“ von Nevada; jetzt, da er für McKinley ertritt, ist er der „betagte, einsichtsvolle und ehrwürdige Staatsmann.“

(N. Y. Staatsztg.)

Ja und aus dem „eminenten Staatsmann“, dem „Denker“ und dem größten Deutsch-Amerikaner Carl Schurz ist seitdem in der imperialistischen Presse ein „alter Narr“, ein „Prinzipienreiter“ und ein „Phrasendrescher“ geworden, weil er Bryan's Erwählung befürwortet.

— Die „New Yorker Staatszeitung“ hat seit Jahr und Tag gegen den McKinleyismus geiffert. Sie bekämpft den Imperialismus, die Anglo-Sächerei und die monopol-freundliche Politik der Administration in einer Weise, die darauf schließen lassen mußte, daß sie in der jetzigen Wahl-Kampagne alles in ihren Kräften Stehende thun würde, um dem gefährlichen „neuen Kurs“ ein Ende bereiten zu helfen. Bis ganz vor kurzem auch begünstigte das Blatt offenbar die demokratische Partei und deren Kandidaten.

Nun aber trat plötzlich eine Gesinnungsänderung ein. Die „N. Y. Staatszeitung“ erklärt, daß sie bei den Parteien ihre Unterstützung versagen müsse, da beide Ansichten vertreten, denen sie feindlich gegenüberstehe. Sie könne deshalb keinen der Kandidaten, weder McKinley noch Bryan, empfehlen. Und dann heißt es wörtlich: „Wir können höchstens soweit gehen, darauf aufmerksam zu machen, daß Bryan's Erwählung größere unmittelbare Gefahren für die Union mit sich bringen würde, als ein Sieg des Imperialismus, der später immer noch geschlagen werden kann.“

Dies „später“ ist eine faule Ausrede. Denn wenn McKinley und seine Gesinnungsgenossen, die Imperialisten, Monopolisten und Anglo-Sachsen, noch vier Jahre fortmachen können, wird der Karren so verfahren sein, daß es unmöglich sein wird, ihn aus dem Dred wieder herausziehen. Wie groß die Gefahr ist, in welche McKinley unsere Republik und unsere freizeitlichen Institutionen brachte, hat ja die „N. Y. Staatszeitung“ oft genug geschilbert. Wie kommt sie nun dazu, unbegründeter Besorgnisse wegen gegen das einzige Mittel, diese Gefahren abzuwenden, Stellung zu nehmen?

Nun, die demokratische Partei wird schließlich auch ohne die New Yorker fertig werden können, denn die Deutsch-Amerikaner der östlichen Metropole werden ihr einfach nicht glauben, daß die Währungsfrage eine größere unmittelbare Gefahr für das Land ist als der Imperialismus. Carl Schurz, Bourke Cochran, David B. Hill und zahlreiche andere hervorragende Poli-

tiker des Ostens, welche vor vier Jahren Bryan der Währungsfrage wegen bekämpften, messen dieser Frage heute keine Wichtigkeit bei gegenüber den Gefahren, mit welchen McKinley's imperialistische Politik unser Land bedroht. Die Frage, ob unsere Republik, unsere Verfassung und unsere Freiheit vernichtet werden sollen, ist heutzutage bedeutungsvoller als jede andere.

Lokal-Nachrichten.

Für den Herbst-Karneval.

Die Dekorationen der Stadt.

Wenn man von Osten her einen Blick westlich in die Washington Str. wirft, so erhält das Auge einen wirklich hübschen Eindruck. Unzählige Fahnen, in den Karnevalsfarben, roth und gelb gehalten, flattern quer über dem Straßendamm in der Luft umher. Dazwischen hängen große Fahnen und Transparente mit der Aufschrift Willkommen. Der Circle hat ein total verändertes Aussehen. Er tritt man durch den an der Ecke der Washington und Meridian Str. errichteten Triumphbogen so schreitet man durch Kolonnen nach einem zweiten Triumphbogen, der den Eingang zum Circle bildet. Die Innenfläche des Circles ist umzäunt und der Baum in den Karnevalsfarben geschmückt. Wohin man blickt sieht man roth und gelb. Das Monument trägt bereits die elektrischen Drähte und Bienen zur Illumination. Nach Allem, was sich bisher zeigt, zu urtheilen, wird der Karneval sehr hübsch werden.

Der Courthausplatz wird verschiedene Attraktionen beherbergen z. B. ein Karussell und die Menagerie. Ebenfalls wird auch der Courthausplatz illuminiert werden. In der New Jersey Str. wird das deutsche Dorf aufgestellt, ebenfalls das orientalische Theater und die Straße von Cairo. Die Vorführungen des Drahtseilbüchsen-Graus finden am Courthausplatz statt. Die Vorführungen im Tauchen sind an der Ecke der Washington und New Jersey Str. Auch in der Alabama Str. finden verschiedene Buden Aufstellung. Der Triumphbogen, der den Eingang zum Circle bildet, ist im maurischen Styl gehalten. Tecumseh wird mit der Vorführung des Drahtseilbüchsen-Graus den verschiedenen Buden Aufstellung. Der Triumphbogen, der den Eingang zum Circle bildet, ist im maurischen Styl gehalten. Tecumseh wird mit der Vorführung des Drahtseilbüchsen-Graus den verschiedenen Buden Aufstellung.

Die Fabrikinspektoren.

Die neuen Beamten.

Heute Vormittag hielten die Fabrikinspektoren ihre letzte Sitzung ab, in welcher sie die neuen Beamten erwählten und zwar:

Präsident—John Williams von New York.

Erster Vice-Präsident—William Anderson von Missouri.

Zweiter Vice-Präsident—John J. Williams von Wisconsin.

Dritter Vice-Präsident—J. Elery Hudson von Rhode Island.

Vierter Vice-Präsident—Frau F. H. Green von Illinois.

Sekretär und Schatzmeister—R. M. Hall von Ohio.

Affizient Sekretär—D. F. Spears von Indiana.

Der Präsident wurde beauftragt den nächsten Versammlungsort selbst zu bestimmen.

Den gestrigen Tag verbrachten die Delegaten in der Gasgegend. Sie besuchten die Gasfabriken von Elwood, Alexandria und Anderson.

Der kleine Stadtherold.

Herr und Frau August Vorchert sind von ihrer Europareise zurückgekehrt.

Herr und Frau Karl Schneider werden heute von ihrer Europareise zurück erwartet.

In der Wohnung des Herrn Martin Keiffel 623 Russell Ave. wurde am Mittwoch Abend Fräulein Josie Keiffel mit Herrn Lewis Meier jr. getraut. Das junge Paar wird nach dem 1. November in dem Hause 1222 Union Str. wohnen.

Turnlehrer Curt Zoll und seine junge Frau sind gestern aus Europa zurückgekehrt. Die Damenaktion des Südbereichs Turnvereins veranstaltet ihnen heute Abend einen Empfang, dem ein Komers folgen wird.

Board of Public Works.

Heutige Sitzung.

Folgende Resolution wurde endgültig angenommen: Abzugskanal in der ersten Alley westlich der Broadway, von Sutherland Ave. zur 25. Str.

Schluß der Konvention.

Reife Ovation für William J. Bryan bei seinem Erscheinen in der Tomlinson Halle.

Unbegrenzter Enthusiasmus für den Vorkämpfer der Freiheit.

Wie bereits in der gestrigen „Tribune“ kurz erwähnt, war die Tomlinson Halle gestern Nachmittag so überfüllt, daß die Leute Schulter an Schulter standen und man sich kaum rühren konnte.

Viele hundert Leute fanden auch in den Korridoren, doch war es ihnen nicht möglich in die Halle zu gelangen. Delegaten, die nach 2 Uhr kamen, mußten mit einem Sitz auf der zweiten Gallerie vorlieb nehmen.

Während der Rede des Herrn P. E. Dove von New York, betrat Ex-Senator David P. Turpie in Begleitung von Alonzo G. Smith, Leon D. Bailey und Nicholas M. Bell von Missouri, die Bühne. Das Publikum unterbrach die Rede und brachte dem betagten Senator von Indiana eine herzliche Ovation dar. Herr Bell dankte im Namen des Senators, der zu schwach sei, selbst eine Ansprache zu halten.

Dann hielten Reden der Vice-Präsidenten, Kandidat Herr Adlai B. Stevenson, Herr James B. Sovereign und der fertige Bischof Milton J. Turner.

Inzwischen waren die Herren William Jennings Bryan und Bourke Cochran mit einem Spezialzug hier eingetroffen und von einer viertausendköpfigen Menschenmenge am Bahnhof begrüßt worden.

Es war 4 Uhr, als Herr Bryan und Herr Cochran in Begleitung von Forts Martin, Mayor Taggart und dem Empfangs Komitee in Rutschen nach der Tomlinson Halle fuhren. Als das Publikum durch die Töne der heran nahenden Musik auf die Ankunft der hervorragenden Gäste aufmerksam gemacht wurde, mußten die Verhandlungen unterbrochen werden. Der Eintritt des Herrn Bryan und des Herrn Cochran war das Zeichen zu einer enthusiastischen Ovation, die ihres Gleichen suchen mußte und die über eine Viertelstunde dauerte. Das Publikum schrie sich heiser für Bryan, die Leute sprangen auf Stühle und Tische, schwenkten Flaggen, Hüte, Taschentücher, Zeitungen, u. s. w., und jedesmal, wenn der Vorkämpfer seinen Hammer auf den Tisch fallen ließ, um Ruhe herzustellen, brach der Tumult von Neuem los. Als endlich Ruhe eintrat und der Vorkämpfer den Vorkämpfer der Freiheit vorstellte und Herr Bryan vortrat, da brach abermals ein minutenlang währender brausender Beifall los. Dann erst vermochte Herr Bryan seine Rede zu halten.

Er besprach zuerst die Nothwendigkeit der Klub Organisationen, die bisher schon ersprießliches zu leisten im Stande waren. Wir brauchen die Klubs, um die nötigen Stimmen heranzuziehen, denn wir müssen aus freiwilliger Anstrengung vollbringen, was die Republikaner nur mit Hilfe des Geldes durchzuführen gedenken. Wir können nicht zu den Truffs gehen und sie bitten uns zu helfen, wie es die Republikaner thun. Wir erwarten keine Hilfe von solcher Seite. Was wir erwarten ist die Hilfe des Volkes, um in den Stand gesetzt zu werden die Kampagne zu Ende zu führen. Wir erwarten, daß die Regierung die Geschäfte des Landes im Interesse der großen Masse des Volkes verwalte und deshalb erwarten wir bei der Errichtung dieser Regierung die Mithilfe des Volkes. Ebenso nothwendig sind die Klubs; wenn jedes Mitglied eines jeden Klubs einen zweifelhaften Mann seiner Bekanntheit auswehrt, den er durch Literatur und Beweise der demokratischen Partei zuführt, so werden wir Alle über das Resultat einer solchen Agitation erstaunt sein.

Jetzt, da die menschliche Rasse und die menschliche Freiheit in Gefahr schweben, kommen die Republikaner mit dem Märchen, daß die Währungsfrage das „Haupt-„Issue“ sei. In 1896 fürchteten sie sich vor dem 50 Cents Dollar. Jetzt geben sie uns einen 85-centigen Porto Ricaner Bürger und haben überhaupt nicht den Muth zu sagen, wieviel Prozent Bürgerrecht die Philippinos erhalten sollen. In 1896 sagten sie, wir könnten keine doppelte Geldwährung haben und jetzt glauben sie, wir könnten einen Doppelstandard von Despotismus in den Philippinen haben. In 1896 sagten sie, wir könnten keine Partit aufrechterhalten zwischen dem weißen und gelben Metall. Wie können sie jetzt eine Partit zwischen den weißen Bürgern und den gelben

Unterthanen auf den Philippinen aufrechterhalten?

Und doch, obgleich sie mit der Suprematie der Währungsfrage sich nicht brüsten können, sind sie nicht vorbereitet anderen „Issues“ entgegen zu treten.

Herr Hanna sagt, es gäbe keine Truffs. Das erledigt diese Frage. Er sollte seine Frau fragen. Jede Frau weiß, daß Truffs bestehen. Die Republikaner sind darauf nicht vorbereitet, sich in der Truffsfrage zu verteidigen, deshalb versuchen sie diese Frage aus der Kampagne fernzuhalten. Sie können sich auch in der Armeefrage nicht verteidigen und sagen deshalb, es bestehe kein Militarismus. Und doch verlangte der Präsident in seiner Botschaft vom Dezember 1898 eine viermal größere stehende Armee, als es die Armee in 1896 war. Für ersieherische Zwecke verausgaben wir ungefähr \$200,000,000 das Jahr. Für die stehende Armee aber \$100,000,000. Ist das nicht ein großer Schritt zur Errichtung des Militarismus?

Die Republikaner geben hierfür nur einen Grund an. Ich werde Ihnen aber den Grund nennen, welchen sie verschweigen. Es giebt zwei Gründe, die gewisse Leute veranlassen eine große stehende Armee zu halten. Die Erste ist eine inländische, die Zweite eine ausländische Ursache.

Welche einheimische Ursachen gibt es für die Einführung einer großen Armee? Sicherlich nicht um uns gegen die Angriffe der Indianer zu schützen, sondern die Republikaner lassen Festungen in der Nähe einer jeden großen Stadt bauen und gebrauchen die Armee, um die steigende Unzufriedenheit gewaltsam unterdrücken zu können, statt sie durch entsprechende Gesetzgebung zu heilen.

Der Arbeiter verlangt Arbitration und erhält eine große Armee. Er verlangt Abhilfe gegen Regierung durch Einhaltsbefehle und die Antwort ist eine stehende Armee. Er verlangt Schutz gegen die „Schwarze Liste“ und erhält als Antwort eine Armee. Er wünscht kürzere Arbeitszeit und man antwortet ihm mit einer großen Armee. Er verlangt Vertretung im Kabinet des Präsidenten, statt dessen wird ihm eine große Armee aufgestellt.

Die zweite Ursache ist eine auswärtige. Die Republikaner sagen, sie brauchen die Armee für unsere auswärtige Politik. Sie verlangen aber eine Armee, noch ehe das amerikanische Volk sich überhaupt hinsichtlich einer zu verfolgenden Kolonialpolitik entschieden hat. Das Volk hat niemals für eine Kolonialpolitik gestimmt. Was die Republikaner mit der Armee wollen? Sie wollen die Philippinen „ausbeuten“ und wenn Jemand nicht weiß, was das ist, so lese er doch einmal den Prospekt der „Philippine Lumber & Development Co.“ Sie werden finden, daß der Präsident dieser Gesellschaft ein republikanisches Kongressmitglied und Vorkämpfer des Armeekomites vom Repräsentantenhaus ist, ein zweites republ. Kongressmitglied ist der Anwalt der Gesellschaft. Der Prospekt sagt, daß werthvolles Waldland gekauft wurde und die Arbeitsfrage leicht gelöst sei, denn chinesische Arbeiter seien für 30 bis 75 Cents in mexikanischer Münze erhältlich. Wozu die Armee nothwendig ist? Die Philippinos niederzuhalten, während die unter Leitung republikanischer Kongressmitglieder stehenden Syndikate das Land für sich „ausbeuten.“

Herr Bryan sprach über Imperialismus, Freiheit und Gleichheit aller Menschen und republikanische Wirtschaft verbunden mit Willkürherrschaft.

Die Rede wurde stellenweise lebhaft applaudirt.

Am Abend hielt Herr Bourke Cochran vor vollem Hause eine glänzende Rede über die Hauptfragen der Kampagne.

Herr Bryan fuhr noch am Abend nach Lebanon, wo er eine Rede hielt. Der Gray Klub von hier gab ihm das Geleit.

Herr Cochran ist um Mitternacht nach Evansville abgereist, wo er heute sprechen wird.

Herr Cochran kam nach beendetiger Rede nach Indianapolis zurück und besag sich heute Morgen auf eine zweitägige Tour nach dem Gasgebiete.

Rev. Andrew J. Graham von der Christ Church hat aus Rochester, N. Y., ein Angebot erhalten, dort eine Stelle als Seelsorger der Christ Church mit einem Gehalt von \$3,600 jährlich anzunehmen. Rev. Graham hat sich noch nicht erklärt.

Die neuesten Tapeten bei Carl Möller, 162 N. Delaware Str.

Eine geborstene Röhre...



kann stets erwartet werden, wenn Sie irgendetwas alten Plumber (?) gefasten mit Ihren Röhren und Apparaten herumunthun. In unierer Werkstatt erhalten nur

erftklassige Plumber Anstellung und das sind die Leute, auf die Sie sich verlassen können, wenn wir für Sie die Arbeit besorgen.

C. Aneshansel & Co.,
29 - 33 Ost Ohio Straße.

Holz! Holz! Holz!

Das beste Holz für Bäcker. Leichtes und schweres Holz für Fein- und Kochöfen. Bestellungen werden prompt abgeliefert.

HERMAN RABE,
539 Lincoln Str.
Phone neu 970.

Arbeiter kauft nur Union Brod!

Union Brod ist stets mit diesem „Label“ versehen.

Folgende Bäckereien führen das Union „Label“:
Smith & Son, Fort Wayne Ave.
J. B. Bruce, 1016 Virginia Ave.
Bernhard Thau, Gosbrook u. Cedar Str.
Henry Richard, 810 Indiana Ave.

Mergert dich dein Auge.

Loise es nicht aus und werfe es nicht von Dir, sondern leude Dich an



LEO LANDO
OPTICIAN
143 N. PENNSYLVANIA

Brillen

werden nach den besten Methoden den Augen angepaßt.

Jetzt kommt es!

Alle unsere \$12 und \$15

Männeranzüge

für

\$6.90.

— „THE MONITOR“ —

No. 306 West Washington Straße

S. BINZER, Manager.

UNION TRUST CO.,

Office: (Gebäude der Gesellschaft.)

No. 118 und 122 Ost Market Str.

John D. Hollman, Präsident.

Henry Cittel, 2. Vice-Präsident und Schatzmeister.

G. M. Kols, Sekretär.

County und Municipal Siche- erheiten negociirt.

Geschäfts-Agent in allen Capacitäten, speziell oder allgemein.

Interessen werden an Depositen bezahlt für eine bestimmte, übereingekommene Zeit. Kapital an dem bestimmten Tag zurückbezahlt.

Versicherungen aller Art in erster Klasse Gesellschaften.

Testamente werden ausgefertigt und Vormundschäften und persönliche Vertrauensposten aller Art übernommen.

Sprechen Sie vor. Rathschläge kosten nichts.

Fountain Saloon u. Billiard Hall,

192 Ost Washington Straße.

John Weilacher,

Eigentümer.

Gutes Bier,

Importirte Weine

— und —

Schmackhafter Lunch

— in der —

Arcade Aneipe.

Wm. Bossart, Eigentümer.

Telephone 2590.

HOTEL - RESTAURANT.

BISMARCK, Chicago.

180-186 Randolph St.

— Sammelplatz der Deutschen. —

Politische Unfändigungen.

Stimmt für

Jacob Woefner,

Nominirter Kandidat für

Sheriff von

Marion County.

Stimmt für

Peter Sindlinger

Nominirter Kandidat für

Schatzmeister von

Marion County.

A. B. Meyer & Co.

Wir liefern reine Kohle, keine Schlacke, auch in Säcken wenn verlangt.

Versuchen Sie

Kauawha

Kohlen.

19 Nord Pennsylvania Strasse.

Altes Phone 516-184-154.

Neues Phone 516.

Accordion falten

Frangösische Messerfallen, Sonnenstrahlen, sowie die neuesten fancy Falten.

ACCORDION PLAITING COMPANY

Franz M. C. Page, Mgr.

Zimmer 7 u. 8, Odd Fellow Gebäude.

Edo Pennsylvania und Washington Str.

137 Westlich umgeben vom alten Blase an der Ost Washington Straße.

Alles recht blitzblank

in Küche und Haus zu haben, erlaßt jede gute Hausfrau mit geradem Stolz. Das beste Mittel, alle Metallwaaren in kürzester Zeit und glänzend wie einen Spiegel zu machen, ist die

U. S. METAL

POLISH PASTE,

die von der altbekannten und bewährten Firma

GEORGE W. HOFFMAN,

549 Ost Washington St.,

Indianapolis, Ind., hergestellt wird.

Für Gastwirthe ist das altbekannte Putzmittel

THE BAR-KEEPER'S FRIEND

von derselben Firma hergestellt, zum Putzen der Bar-figures etc. einfach unentbehrlich und mer es einmal gebraucht hat, wird es stets wieder holen. „Bar-keeper's Friend“, das Unentbehrliche, ist überall in Apotheken zu haben.

Why try to stick things with something that doesn't stick? Buy MAJOR'S CEMENT; you know it sticks. Nothing breaks away from it. Stick to MAJOR'S CEMENT. Buy once, you will buy forever. There is nothing as good, den't believe the substituter.

MAJOR'S RUBBER and MAJOR'S LEATHER. Two separate concerns—the best. Insist on having them. ESTABLISHED 1852.

35 and 35 cents per barrel at all drugstores.

MAJOR CEMENT CO., NEW YORK CITY.

JOHN W. HOLTZMAN,

Deutscher Advokat,

Zimmer 1006, Stevenson Gebäude.

Telephon (alt) 1339.